

117. Geschlecht. Schwalben.

Passer; Hirundo.

**Geschl. Benennung.** Die Schwalben sind den Europäern so bekante, daß wir nicht nöthig haben, weitläufig anzuzeigen, welche Vögel wir hier meinen. Sie heißen griechisch: Chelidon; lateinisch: Hirundo; italiänisch: Rondina; französich: Hirondelle; englisch: Swallow; holländisch: Zwaluw. Vielleicht kommt die lateinische Benennung von Hæreo, weil sie ihr Nest an die Balken der Häuser ankleben.

**Geschl. Kennzeichen.** Ihre Kennzeichen sind ein kleiner, umgebogener spiziger Schnabel, der an der Wurzel niedergedrückt ist, und dessen Spalte weiter gehet, als der Kopf hoch ist. Es sind folgende zwölf Arten zu beschreiben.

I. Die Rauchschnalbe. Hirundo Rustica.

I,  
Rauch-  
schwalb.  
Rustica  
Tab.  
XXVI.  
fig. 2.

Sie ist die gemeine Hausschnalbe, welche in Städten und Dörfern, innerhalb der Häuser, unter dem Dache, in Stuben, Kammern und Zellen nistet, wo sie nur einen freyen Aus- und Eingang findet; daher sie auch Rustica, wegen ihrer Schwär-

117. Geschlecht. Schwalben. 631

Die aber Rauchschnalbe heißt. Sie ist oben bläulichschwarz, unten gelblichweiß, und die Schwanzfedern haben einen weißen Flecken. Sie nähren sich von Spinnen, Fliegen, Mücken, Insecten und dergleichen, und fangen solche sehr bestehende in der Luft. Sie tragen ihr Nest von Leimen und Heu oder Stroh zusammen, legen fünf bis sechs Eier, füttern ihre Jungen nach der Ordnung, so daß keine einen Mund voll mehr, als die andere bekommt, führen sie endlich aus, um ihnen das Fliegen zu lehren, treiben sie sehr hoch in der Luft herum, und ziehen sodann im Herbst nach warmen Ländern, von dannen sie im März wieder kommen. Wir pflichten also dem Ritter gar nicht bey, welcher behauptet, daß sie den Winter über in Sümpfen stecken, sondern halten uns an das, was wir in der Einleitung pag. 23. und 24. gesagt haben, denn sie sind Zugvögel. Wenn man sie nahe an den Ufern, oder auch auf der Oberfläche des Wassers oder der Erde fliegen siehet, hält man es für ein Anzeichen eines stürmischen und regnerischen Wetters. Tab. XXVI. fig. 2.

2. Die chinesische Schwalbe. Hirundo  
Esculenta.

3.  
Chinesische.  
Esculenta.

Sie ist die Uferschnalbe von Cochinchina, welche ihr Nest von einem zähen Wesen, das durch das Meer an den Strand geworfen wird, macht, und es an die Klippen in der See, und an den Ufern befestigt. Dieses sind die Nester, welche aus China zu uns gebracht, und unter dem Namen indianische Vögelnester, als eine Delicateresse in Suppen und zu andern Speisen gekocht werden; daher die Schwalbe Esculenta genennet wird.

Nr 4

Sie

632 Zwente Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

Sie ist viel kleiner als unsere Schwalben, ja kleiner als der Zaunkönig. Die Farbe ist oben schwarzlicht, unten weißlicht, und alle Rudersfedern haben weiße Spitzen.

3.  
Haus-  
schwalb.  
Urbica.

3. Die Hauschwalbe. *Hirundo Urbica.*

Sie ist oben bläulichschwarz, unten ganz weiß, und die Rudersfedern haben keine Flecken. Sie nistet aufferhalb den Häusern, unter den Dachrinnen. Weil es oft geschieht, daß ein Fink oder Sperling sich in ihr altes Nest einquartiert, und sie solches bey ihrer Wiederkunft im Merz schon besetzt finden, so rufen sie andere Schwalben herben, die eiligst helfen, Letten und Leimen herben zu bringen, um den ertapten Vogel in dieses Nest einzuferkern, da andere inzwischen diesen ihren Feind so lange bewachen, und im Neste halten, bis sie die Defnung ganz zugemacht haben, wornach sie davon fliegen. Die Franzosen nennen diese Schwalbe Martinet, und die Engelländer Martin, die Holländer aber Boeren Zwaluw.

4.  
Ufer-  
schwalb.  
Riparia

4. Die Uferschwalbe. *Hirundo Riparia.*

Sie wird auch Wasserschwalbe und Strandschwalbe genennet, denn sie wohnet in den Sandhügeln und Dünen an den Gestaden des Meeres, oder andern Gewässern, und macht sich daselbst, statt des Nestes, krumme Höhlungen, worinnen sie nistet. Sie ist oben aschgrau, und an der Kehle, wie auch am Bauche weiß; die Füße sind hinten mit einem wollichten Wesen bis an die Zähne besetzt. Sie ist kleiner als die Hauschwalbe.

5. Die

5. Die Purpurschwalbe. *Hirundo Purpurea.*

9.  
Purpurschwalb.  
Purpurea.

Das Vaterland dieser Schwalbe ist America, und besonders Carolina, wo sie an den Häusern nistet, und den Hühnern durch ihre Unruhe die Ankunft der Habichte verkündigt. Die Farbe ist über und über violet, der Schwanz ist scheerenförmig.

6. Die Mauerschwalbe. *Hirundo Apus.*

6.  
Mauerschwalb.  
Apus.  
Tab. XXVI.  
fig. 3.

Da sie sich niemals auf den Erdboden niedersetzt, so ist sie mit dem griechischen Namen Apus belegt worden, als ob sie keine Füße hätte. Sie nistet in hohe alte Gebäude, und heißt darum Steinschwalbe, auch Mauerschwalbe. Sie ist von oben schwärzlich, an der Kehle weiß, und alle vier Zähne sind nach vorne zu gekehret. Der Schwanz hat nur zehn Ruderfedern. Siehe Tab. XXVI. fig. 3.

7. Die canadische Schwalbe. *Hirundo Subis.*

7.  
Canadische.  
Subis.

Die gegenwärtige wird an der Sudsons Bay gefunden. Unter Subis verstunden die Alten einen Vogel, welcher den Adlerern nachstrebete, um sie auszusaugen; vielleicht ist dieser Vogel von derselben Art. Er ist oben bläulichschwarz, unten aber und am Schnabel weißliche aschgrau.

8.  
Sene-  
galische.  
Sene-  
galensis.

8. Die senegalische Schwalbe. Hirundo  
Senegalensis.

Sie ist oben glänzend schwarz, und unten roth.

9.  
Ameri-  
cantische.  
Tapera

9. Die americanische Schwalbe. Hirun-  
do Tapera.

Sie wird von den Americanern Tapera ge-  
nennet; hat obenher eine schwärzlichte Farbe, ist  
aber an der Kehle, am Bauche und Steiß, wie  
auch unter den Flügeln weiß. Der Schwanz be-  
stehet aus Ruderfedern, die gleiche Länge haben.

10.  
Caroli-  
nische.  
Pelas-  
gia.

10. Die carolinische Schwalbe. Hirundo  
Pelasia.

Diese Schwalbe hat zwar gleich lange Ru-  
derfedern, jede aber lauft einzeln, und nackend spli-  
zig zu, daß es scheint, als ob der Schwanz stachel-  
licht wäre. Sie ist oben dunkel, und unten blaß-  
braun; die Kehle ist weißlicht, und die Schwanz-  
federn sind braun. Sie hält sich in Carolina,  
Virginien und Martinique auf.

11.  
Spanis.  
Melba.

11. Die spanische Schwalbe. Hirundo  
Melba.

An den Meerbusen von Gibraltar, und sonst  
an den spanischen Ufern, findet sich eine sehr  
große Art von Schwalben, die man wohl Gener-  
schwalbe nennen könnte. Die Farbe ist oben dunkel-  
braun, unten weiß, an den Seiten braungefleckt;  
der

117. Geschlecht. Schwalben. 635

der Hals ist mit einem schwarzgefleckten Kragen umgeben. Die Schwanzfedern sind oben dunkel, und unten blaßbraun; die Füße sind bis an die Zähne mit einem wollichten Wesen besetzt, wie die Uferschwalbe No. 4. Der Schwanz ist etwas gabelförmig.

12. Die Wiesenschwalbe. Hirundo Pratineola.

12.  
Wiesenschwalb.  
Pratineola.

An den südlichen europäischen Ufern, nicht weniger auf den wässerichten Wiesen in Oesterreich siehet man eine Schwalbe, in der Grösse eines Krammetsvogels, die oben braun, und unten weiß ist. Um die Kehle gehet ein schwarzer Strich, der sich durch die Augen, bis an die Ohren hinziehet; die Schwingfedern sind braun und lang; der Schwanz ist sehr lang, und vollkommen gabelförmig. Der Schnabel ist schwarz, an der Wurzel roth; die Füße sind bleifärbig, oder, wie Brisson sagt, roth. Die Schenkel sind halb nackend.